Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 54 (1950-1951)
Heft: 16

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherbesprechungen

Doris Eicke: Das Jungfernkind. Erzählung. Hans Feuz-Verlag, Bern. In Leinen gebunden Fr. 6.50.

Maria Viotta, eine arme Näherin, wird dadurch, dass sich ihre Tochter Eveli in Lebensgefahr befindet, gezwungen, sich an dessen Vater, den reichen Lochbauern Niklaus, zu wenden. Sie hat ihn seit siebzehn Jahren gemieden, aber nie vergessen können, weil er ihre grosse, ihre einzige Liebe war. Aber er hat in jugendlicher Leichtsinnigkeit diese ihm so rein entgegengeblühte Liebe missachtet und betrogen. Ganz allein, mit dem Fleiss ihrer Hände, hat sie das Eveli grossgezogen, und nur die tiefe Not des Augenblicks kann ihren Stolz besiegen. Durch die gütige Fürsprache der Lochbäuerin, einer edlen Frauenseele, findet sie die nötige Hilfe und widersteht aus Dankbarkeit für diese Frau der heftig neuerwachten Liebe des Bauern. Auf der Flucht vor seinem ungestümen Drängen stürzt sie im Nebel in die Tobelschlucht. Niklaus kommt in Verdacht, sich ihrer entledigt zu haben und wird unter Anklage gestellt. Die Leiden, die Maries Tod und die Haft ihm verursachen, läutern ihn. Als er nach erfolgtem Freispruch mangels Beweisen das Gefängnis verlassen kann, macht er sein Unrecht gut, so weit dies noch möglich ist, und setzt Eveli in die Rechte einer ehelichen Tochter ein, sehr zur Freude seiner eigenen kinderlosen Frau, die durch Entsagung ein Opfer bringen wollte, aber durch das Schicksal eine Belohnung ihrer Güte erfährt. — In diesem mit ungeheurer Spannung geladenen Buche beweist Doris Eicke aufs neue ihr Erzählertalent.

Ernst Gerhard Rüsch: Wir Protestanten und Maria. 38 Seiten, broschiert, Fr. 1.75. Vadian-Verlag, St. Gallen.

Es geht hier nicht darum, möglichst laut der Ablehnung des neuen Mariendogmas Ausdruck zu geben; das Anliegen dieser Schrift ist es vielmehr, auf Grund des biblischen Zeugnisses über Maria aller falschen Auffassung entgegenzutreten.

Der Verfasser weist mit Nachdruck darauf hin, dass wir Protestanten uns mit Vorliebe in blossem Protest verlieren und darüber unsere grosse, positive Aufgabe vergessen, die darin bestehen würde, das als Wahrheit Erkannte zu bezeugen und in der Wahrheit zu bleiben. Diese Einstellung, die den Ausführungen des Autors zugrundeliegt, ermöglicht allein eine sachliche Stellungnahme zum Mariendogma und dürfte jedem zu innerer Klarheit verhelfen, dem es nicht um diese oder jene Fixierung, sondern um die Erkenntnis der Wahrheit allein zu tun ist.

Brigitte von Rechenberg: Ihr Weg. 164 Seiten, Pappband, Fr. 4.80. Vadian-Verlag, St. Gallen.

Der Mangel an guter Geschenkliteratur hat uns veranlasst, dieses seinerzeit im Evangelischen Verlag Zollikon erschienene Büchlein neu herauszugeben.

In schlichter, klarer Sprache und in warmer Lebendigkeit wird uns hier die Geschichte eines einfachen Schweizer Mädchens unserer Zeit vor Augen geführt. Hinter dem äusseren Geschehen wird sichtbar, dass es in unser aller Leben letztlich um den Segen geht, der uns aus unserer inneren und äusseren Lebensführung erwachsen kann.

Erziehungsschwierigkeiten — Erziehungsberatung.

Mit ihrer Sondernummer über Erziehungsschwierigkeiten und Erziehungsberatung hat die Zeitschrift «Pro Juventute» ein Problem aufgegriffen, das nicht nur in Erziehungskreisen, sondern auch in den Familien immer wieder aktuell wird. In immer neuen Formen stellen sich die Schwierigkeiten bei der Erziehung ein und die davon Betroffenen sehen sich nach Beratungsmöglichkeiten um, die bereits da und dort, namentlich in den grösseren Städten bestehen. Doch auch in vielen Gemeinden sind oft die nämlichen Schwierigkeiten anzutreffen, und darum drängt sich ein systematischer Ausbau solcher Hilfemöglichkeiten auf. «Pro Juventute» hat darum diese Probleme an ihren Mitarbeiterkonferenzen im Herbst 1950 eingehend zur Diskussion gestellt und die Hauptreferate sind nunmehr im vorliegenden Sonderheft zusammengefasst worden.

Privatdozent Dr. P. Moor, der Leiter des Heilpädagogischen Seminars, Zürich, gibt klare Grundlagen dafür, was Erziehungsberatung überhaupt ist. Ueber Wesen und Wege der Erziehungsberatung referiert Dr. phil. A. Gügler, Erziehungsberater in Luzern. Von Dr. med. Emmy Buser-Plüss hören wir, wie in der Erziehungsberatungsstelle des schulpsychiatrischen Dienstes des Bernischen Schularztamtes gearbeitet wird, während an Hand von instruktiven Beispielen Dr. Ernst Boesch, Schulpsychologe des Kantons St. Gallen, über das erziehungsgefährdete Kind berichtet. Ergänzt werden diese Ausführungen durch interessante Beiträge in französischer und italienischer Sprache von N. de Rham, Directrice-adjointe du Bercail, Lausanne, Prof. Camillo Bariffi, Lugano, und durch verschiedene interessante aktuelle Mitteilungen.

Dieses ausserordentlich sorgfältig zusammengestellte «Pro Juventute»-Sonderheft, das beim Zentralsekretariat «Pro Juventute», Postfach, Zürich 22, bezogen werden kann, verdient weiteste Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen.

Dr. R. L.

Ernst Wiechert: Lebensworte aus einem Schrifttum. Ausgewählt und geordnet von Adolf Wendel. Mit einem Bildnis des Dichters. Rascher-Verlag, Zürich. Gebunden Fr. 7.80.

Die vielen Freunde des jüngst am Zürichsee verstorbenen Dichters werden die vorliegende Sammlung laut begrüssen. Bringt sie doch eine reiche Auswahl von Lebensweisheiten aus den Büchern des Dichters. Die Ausgabe ist im Einverständnis mit Ernst Wiechert geschaffen und von ihm gebilligt worden. Sie vereinigt 500 wertvolle Stellen aus 25 Büchern unter 100 sachlichen Stichworten. Sie ermöglicht dem suchenden Leser, mit einem Griff die ihm entsprechenden Aeusserungen des Dichters zu

finden. Am Schluss folgen kurze biographische Notizen und eine Bibliographie, die die Reihenfolge der erschienenen Werke Wiecherts bringt. Sie wird vielen willkommen sein, sie lässt auch staunen, wie manches Werk dem Entschwundenen gelungen ist, dem das Leben so manche schwere Stunde bereitet hat. E. E.

Estrid Ott: Henrik setzt sich durch. Erzählung aus dem Leben der Lofot-Fischer. Aus dem Dänischen übersetzt von Ursula von Wiese. 158 Seiten mit 26 Federzeichnungen. 1950, Rüschlikon, Albert Müller-Verlag, AG. Gebunden Fr. 9.60.

Diesmal entführt die beliebte Jugendschriftstellerin ihre jungen Leser nach dem Lofot, der nördlich vom Polarkreis gelegenen Inselgruppe an der norwegischen Küste. Zu diesen wilden, zerklüfteten Inseln ziehen jeden Winter die norwegischen Fischer, um mit grossen Netzen die Kabeljaue zu fangen, die hier zu Hunderttausenden zum Laichen zusammenströmen. Ein Norweger, der nicht auf dem Lofot war, gilt dort droben nicht als rechter Mann, und so kennt denn auch der sechzehnjährige Henrik, der aus dem Gebirge von Finnmarken stammt, keinen glühenderen Wunsch, als sich auf dem Lofot die Sporen zu verdienen. Am Fang darf er noch nicht teilnehmen; aber er kann sich an Bord als Küchenjunge oder an Land als Gehilfe verdingen und bei der Verwertung des Fanges helfen. Es ist ein hartes Leben, das Henrik mit den Lofotfischern teilt. Tag für Tag, bei jedem Wetter, müssen die Fischer aufs Meer hinaus; immer wieder bedeutet die Ausfahrt einen Aufbruch ins Ungewisse und ein hartes Ringen mit dem Element, das oft Beute in Hülle und Fülle liefert, dann aber wieder jeden Erfolg versagt. Doch nach und nach meistert Henrik alle Schwierigkeiten; überdies erweist er sich in allen Lagen als treuer Kamerad, und als er nach beendeter Fangzeit heimreist, steht ihm die Zukunft offen: Im nächsten Jahr braucht er nur zu wählen, an welchen Arbeitsplatz er zurückkehren will. — Höchst anschaulich und farbig schildert Estrid Ott aus eigener Anschauung das Leben der Lofotfischer mit seinen Wechselfällen, und ihre spannende Erzählung bedeutet für unsere Jugend einen Gewinn, weil sie den «Landratten» bleibendes Wissensgut vermittelt.

Ernst Wetter/Hans Schürch: Der Flieger und seine Welt. Ein Fliegerbuch für die Jugend. 152 Seiten mit 102 Bildern im Text und 8 Kunstdrucktafeln. 1950, Rüschlikon, Albert Müller-Verlag, AG. Geheftet Fr. 8.—, gebunden Fr. 11.50.

Hier ist ein Fliegerbuch, wie es die Jugend schon lange wünscht. Es hat sich die Aufgabe gestellt, die vielen Fragen zu beantworten, die sich ergeben, wenn wissbegierige Buben und Mädchen irgendwo ein Flugzeug sehen. Zu einem Fliegerbuch dieser Art werden auch Erwachsene greifen, sei es um ihre eigenen Kenntnisse aufzufrischen und zu ergänzen, sei es um Rede und Antwort stehen zu können, wenn man sie mit Fragen bedrängt. Dass ein solches Buch auch die neueste Entwicklung schildern muss, gekennzeichnet durch die Helikopter, die Düsen- und Raketenflugzeuge, ist selbstverständlich. Diese Aufgabe so zu lösen, dass Buben und Mädchen von 12 bis 16 Jahren den Darlegungen ohne weiteres folgen können, ist nicht leicht. Man muss dazu schon selbst Flieger sein und die vielen Probleme aus eigener Erfahrung kennen. Beides gilt für die Verfasser des vorliegenden Fliegerbuches, die uns einfach zunächst auf einen Flugplatz führen und uns alles, was mit dem Flugbetrieb zusammenhängt, erläutern. Hernach werden wir in ein Sportflugzeug gesetzt und lauschen den Weisungen eines erfahrenen Fluglehrers, der uns erklärt, wie ein Flugzeug gebaut ist, weshalb es überhaupt fliegt, wie man es steuert und wie stark es im Fluge beansprucht wird. Vom Sportflugzeug geht es dann weiter zu komplizierteren Maschinen, die mit Rückstoss-Triebwerken ausgerüstet sind. Anhand vieler Zeichnungen werden uns die Unterschiede zwischen dem Propellermotor, dem Turbodüsen-, dem Termodüsen- und dem Raketentriebwerk leicht verständlich erklärt. Haben wir diese Dinge begriffen, so können wir den ersten Alleinflug unternehmen. Wir landen und starten, wir fliegen Kurven und Loopings, Rollen, Männchen und andere Figuren, wir fliegen allein und im Verband. Dann lernen wir das Wesen des Blindflugs und der Fernsteuerung kennen, illustriert durch den Erlebnisbericht der Besatzung des Grossflugzeuges, das den ersten automatisch gesteuerten Flug über den Atlantik gemacht hat. Im nächsten Kapitel hören wir, wie ein Fallschirm aussieht, welchen Zwecken er dient und wie man ihn heute mit Schleudersitzen und Schleuderkabinen verbindet. Dann verfolgen wir die atemraubende Entwicklung der Fliegerei bis zur heutigen Zeit mit ihren Ueberschallflugzeugen. Wir sehen, wie die Flugtechnik mit Riesenschritten vorwärtsdrängt, wie Rekorde aufgestellt und gebrochen werden, wie man immer schneller und immer höher fliegt. Schliesslich wagen wir uns sogar mit einem Raketenflugzeug ins Weltall hinaus. Im letzten Kapitel aber kehren wir wieder zu jener Art des Fliegens zurück, die keine Raserei kennt, aber umso mehr das Herz erfreut: zum Segelflug. Zwischendurch wird in Wort und Bild eine Uebersicht über die heutigen Sport-, Verkehrs-, Militär- und Versuchsflugzeuge gegeben. — Wir alle wissen, dass dem Fliegen die Zukunft gehört und dass unsere Jugend für diese Zukunft gerüstet sein muss. In diesem Fliegerbuch zweier schweizerischer Flieger wird sie das nötige Rüstzeug finden.

Gerhart Schürch: Familienvater — ein Abenteurer unserer Zeit. Clara Zürcher-Langenegger: *Das Abenteuer der Frau.* 6. Heft der Schriftenreihe der Protestantischen Eheberatung, St. Gallen. 23 Seiten, broschiert Fr. 1.75. Vadian-Verlag, St. Gallen.

Dieses Heft enthält als erstes einen Vortrag, der von Dr. G. Schürch im März 1949 am Radio Bern gehalten wurde, während der zweite Beitrag in Ergänzung des ersten, von einer Frau geschrieben wurde und im besondern das Wagnis der Frau beleuchtet, welches mannigfacher geistiger, seelischer und finanzieller Art sein kann.

Abonnementspreise: Ausgabe A ohne Versicherung jährl. Fr. 9.—, 6 Monate Fr. 4.80. Ausgabe B mit Versicherung jährl. Fr. 11.50, 6 Monate Fr. 6.30 (Postcheckkonto VIII 1831). Jeder Abonnent der Ausgabe B ist mit Ehefrau gegen Unfall mit je 1000 Fr. im Todesfall und je 1000 Fr. im Invaliditätsfall, mit Abstufung bei teilweiser Invalidität, versichert